

Verzeichnis von Neuigkeiten, die in dieser Nummer zum erstenmal angekündigt sind.

(Zusammengestellt von der Redaktion des Börsenblatts).

* = künftig erscheinend. U = Umschlag.

Allgemeine Verlags-Gesellschaft m. b. H. in München. 7967	G. Pierson's Verlag in Dresden. 7953
*Literarischer Ratgeber für die Katholiken Deutschlands, 1907, Hrsg. v. Popp. 50 J.	*Urban, Totentänze und Tingtangelötöne. 1 A 50 J; geb. 2 A 50 J.
Ernst Brochhoff in Baden-Baden. 7945	Frid. Plant in Meran. 7950
Sabier, »Va banque«. 50 J.	Plant, Reiseführer durch Binschgau. 1 A.
Wilhelm Frid in Wien. 7953	Hausmann, Die Weintraubencur. 6. Aufl. 1 A.
*Engel, Holzindustrie und Holzhandel. 2 Bände. 15 A.	Plant, Neuer Führer durch Meran und dessen Umgebung. 8. Aufl. Geb. 2 A 40 J.
Hermann Haacke in Bad Sachsa. 7956	— do. Tourist. Teil apart. Geb. 1 A 60 J.
*v. Hartmann, System der Philosophie. Bd. II. Grundriss der Naturphilosophie. Ca. 6 A 50 J; geb. ca. 8 A 50 J.	Teutonia-Verlag in Leipzig. 7953
Schödemann & Rett in Neustrelitz. 7951	*Laverrenz, Stark und Treu. 3 A.
Auflösungen für die Trigonometrie sowie die Flächen- und Körperberechnungen. 2. Aufl. 60 J.	*Bajeken, Verloren, doch gerettet. 1 A 50 J.
H. Hohmann, Verlag in Darmstadt. 7945	Belhagen & Klasing in Bielefeld. 7955
Hohmann, Eine Mittelmeerreise. 2 A; geb. 3 A.	Belhagen & Klasing's Monatshefte. XXII. Jahrg. 1907/1908. 1. Heft. 1 A 50 J.
Bernh. Ohme in Solingen. 7950	Verlag für Börsen- u. Finanzliteratur H. G. in Berlin. 7956
Steinigaus, Die deutschen Parteien und ihre Zukunft. 60 J.	*Handbuch der Süddeutschen Aktien-Gesellschaften. Ausg. 1907/08. 12 A.
	Verlag »Die Lustige Woche« in Neurode i. Schl. 7951
	*Die Lustige Woche. No. 33. 25 J.
	Verlagsanstalt Alexander Koch in Darmstadt. 7954
	*Deutsche Kunst und Dekoration. X. Jahrgang. Band 19, 20. Geb. à 14 A ord.

Nichtamtlicher Teil.

Aus dem Deutschen Buchgewerbehaus zu Leipzig.

Als eine der interessantesten Kunstpublikationen größeren Stils dürfte das umfangreiche Werk anzusehen sein, das unter dem Titel: »Goyas seltene Radierungen und Lithographien, 44 getreue Nachbildungen in Kupfer- und Lichtdruck der Reichsdruckerei, herausgegeben von Valerian von Loga« (Berlin 1907, G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung) erschienen und jetzt im Ausstellungsraum der alten Drucke ausgestellt ist.

Die aus der Reichsdruckerei hervorgehenden Reproduktionen pflegen stets den Stempel technischer Vollendung zu tragen, und so werden auch diese Blätter jedem Sammler- und dem Kunstfreund Genuß bereiten. Sie bieten nicht nur einen Überblick über das graphische Werk dieses eigenartigen Künstlers, sondern geben dabei auch alle Feinheiten und Eigentümlichkeiten seiner graphischen Darstellungsweise wieder, so daß sie in keiner Weise hinter dem Eindruck der Originaldrucke zurückstehen.

Der eminenten Gestaltungskraft, über die Goya verfügte, entspricht auch die Mannigfaltigkeit seiner Ausdrucksmittel. Daher übt ein Vergleich der einzelnen Blätter untereinander auf den Beschauer einen ganz eigenartigen Reiz aus. Immer hat der Künstler die Art der Behandlung dem dargestellten Gegenstand angepaßt. Bald ist die Führung der Nadel oder des Stifts eine zierliche, graziöse, mit wenigen leichten Strichen, oder in zarten Tönen das Phantasie- oder Wirklichkeitsbild wiedergebend, bald wieder bringt Goya seine Darstellung mit starken, energischen Strichen oder in breiten Tönen, die eine starke malerische Wirkung hervorrufen, auf die Kupfer- bzw. Steinplatte.

Welcher Ausdrucksmittel aber er sich auch immer bedienen mag, stets wird seine Auffassung von höchster Lebendigkeit zeugen, der Ausdruck des Ganzen von echter Empfindung beseelt, oft von tiefer Leidenschaft erfüllt sein. Was Goya auch immer zu schildern unternahm, ob er uns seltsame Bilder seiner leicht erregbaren Phantasie vor Augen führt, spannende Episoden der Stiergefechte, Duelle, die mit Degen oder Dolch ausgefochten werden, oder malerische Straßenbilder, interessante Typen aus dem spanischen Volke —, immer zeigt er sich als Beherrscher der Situation, immer weiß er den Eindruck der Unmittelbarkeit zu erreichen und das Erschaute oder Erdachte überzeugend wiederzugeben. Sein Temperament ist von so hinreißender Kraft, daß jede Darstellung von Goyas Hand dem Beschauer zum Erlebnis wird.

Mitunter bringt es seine Leidenschaftlichkeit mit sich, daß er das Wesen der Erscheinung nur leicht zu streifen scheint. Aber was bedeuten solche kleinen Unzulänglichkeiten im Grunde gegen seine fast immer große und machtvolle Gestaltung! Da sind z. B. einige schlichte Landschaftsbilder zu sehen mit einigen Baumsthouetten, ineinanderfließenden Terrainüberschneidungen und wenigen Linien, die die Ferne andeuten. So einfach diese Mittel sind, so groß ist die Naturanschauung, die aus ihnen spricht. Und dann muß man daneben das wundervolle Schabkunstblatt mit seinen stimmungsvollen Tonreizen sehen, die im Wasser kauern den Badenden bei Mondschein. Hier hat er eine Einheit zwischen der Natur und dem Menschen erreicht, die tiefen poetischen Gehalt birgt. Sieht man dann wieder die charaktervollen Persönlichkeits schilderungen in seinen Bildnissen und seine mit größter Schärfe beobachteten Tierfiguren, so will es fast scheinen, als ob man stets einem neuen und andersgearteten Künstlercharakter gegenüberstehe. Ernst Kiesling.